

stehen dann wieder in monastischer Tradition. Wegen der allmählichen Auflösung der *vita communis* lebte diese spezifische Form an den Kathedralstiften nicht fort⁷⁴. Das Würzburger Necrolog ist somit als das Zeugnis des Gebetsgedenkens einer Klerikergemeinschaft zu verstehen, die im besonders feierlichen Vollzug der Liturgie im präurbanen religiösen Zentrum die *Institutio canonicorum* der Aachener Reichssynode von 816 für einige Jahrzehnte mit Leben erfüllte und sich dabei von den ihnen assoziierten Mönchen beeinflussen ließ.

6. Die necrologischen Ergänzungen zum Martyrolog

Die über den Martyrologtext hinausgehenden Einträge seien hier noch einmal aus der Handschrift M. p. th. f. 49 der Universitätsbibliothek Würzburg angeführt. Die Wiedergabe erfolgt buchstabengetreu, aufgelöste Kürzungen sind durch Unterstreichung angezeigt. Die Abweichungen von den älteren Drucken bei Eckhart, Migne sowie Dümmler sind in den Anmerkungen aufgeführt.

Ungarneinfällen enthält: München, Bayerische Staatsbibl., Clm 27305, vgl. Hermann HAUKE, Katalog der lateinischen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek München: Clm 27270-27499 (1975) S. 28; ein Kapiteloffiziumsbuch aus Xanten, St. Viktor, 1044-1046: Münster, Universitäts- und Landesbibl. 101 mit fol. 1v-71v dem Martyrolog Bedas mit Necrologeinträgen, fortgeführt bis 1185, vgl. Eef OVERGAAUW, Die mittelalterlichen Handschriften der Universitäts- und Landesbibliothek Münster (1996) S. 66-70, ediert von Friedrich Wilhelm OEDIGER, Die Stiftskirche des hl. Viktor zu Xanten. Das älteste Totenbuch des Stiftes Xanten, 2 Bde. (Veröffentlichungen des Xantener Dombauevereins 5-6, 1958-59); Bedas Martyrolog mit Nachträgen zisterziensischer Commemorationen in einer Handschrift des Zisterzienserklosters Heilsbronn aus dem 12. Jh.: Erlangen, Universitätsbibl. 147, fol. 1r-72r, vgl. Hans FISCHER, Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Erlangen, 1: Die Lateinischen Pergamenthandschriften (1928) S. 153 f. Vgl. allgemein zur Memorialpraxis der Zisterzienser Henri ROCHAIS, Analyse critique de martyrologes manuscrits latins (Documentation cistercienne 7/1, 1972).

74) In Würzburg gab es Ansätze erst wieder in der ersten Hälfte des 14. Jh.: Würzburg, Universitätsbibl. M. p. th. f. 177 (Fragmentum Necrologii ecclesiae maioris Wirceburgensis), 1 Pergamentblatt mit Sterbedaten (nur 23.-26.1.) und Namen von Kapitelsmitgliedern, vgl. Ernst Friedrich MOOYER, Zwei Fragmente von Necrologien, Archiv des Historischen Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg 14 (1856) H. 1, S. 129-154; WEGELE, Corpus Regulae (wie Anm. 72) S. 6; THURN, Pergamenthandschriften (wie Anm. 11) S. 81.